

MwSt. Dazu kommt eine jährliche Bereitstellungsgeld für die Datenübertragung von 129 Euro, zzgl. MwSt. Ohne Elektronik im Tank kommt die nach dem hydrostatischen Prinzip arbeitende Messtechnik von esyoil aus. Gemessen wird hier der Druck, den die im Tank befindliche Flüssigkeit auf die Luft in einer dünnen Messröhre ausübt. Verschlüsselte Daten werden GPRS-gestützt auf www.teletanks.de übertragen und können hier abgerufen werden. Der Preis pro Tank liegt nach Einschätzung von Vertriebsleiter Joachim Groppler bei ca. 400 Euro. Hinzu kommen noch Kosten für die Datenübertragung per SMS.

Über Ultra-Schall funktioniert der Level-Controller (LC) von Secu-Tech. Laut TÜV Nord ist, wie Hans-Jörg Schallmeiner betont, das Gerät nicht zulassungspflichtig. Allerdings ist der LC nicht ex-geschützt. Für Heizöl, Schmierstoffe, AdBlue® und Diesel kann mit dem Gerät auch der Leerraum bestimmt werden. Das Grundgerät für einen Tank, einschl. GSM-Modul, ist laut Secu-Tech-Chefin Dagmar Höckner schon für rund 250 Euro zu bekommen. Das benötigte PC-Programm kostet 340 Euro und kann in der Erstausrüstung für bis zu 20 Tanks angewendet werden. Es fallen keine zusätzlichen Server- oder Nachfolgekosten an.

Der Nutzen all dieser Geräte liegt auf der Hand. Kunde und Händler haben jederzeit Zugriff auf ihre Tankdaten ohne Vor-Ort-Kontrolle. Die Planung der Befüllung ist langfristig und wirtschaftlich günstig möglich, Warnmeldungen schützen vor Leerständen und schließlich kann der Händler seine Logistik optimieren und den Kunden binden. In Summe Rundum-Sorglos-Pakete zu vergleichsweise niedrigen Preisen.

Genaute Messungen sind überall nötig, vom Lager bis zum Endkunden. Die Mess- und Fördertechnik Gwinner zeigte dafür vorgefertigte, modulare Kompaktmessanlagen für unterschiedlichste Einsatzzwecke.

M+F liefert sowohl die Messsysteme mit EG-Baumusterprüfbescheinigung mit MFX_4 gemäß MID, wie die Verlade- und die Automatisierungstechnik. Alle erforderlichen Einrichtungen und Armaturen für eine Tankwagen-

Expo PetroTrans-Innovationspreis

Der Innovationspreis ist inzwischen fester Bestandteil der expo PetroTrans. In diesem Jahr nahmen 21 Unternehmen teil. Nach dem Votum von über 800 Besuchern wurde in drei Kategorien je ein Preisträger ermittelt.

In der **Kategorie Fahrzeugbau** hatte die **Nutzfahrzeuge ROHR GmbH** die Nase vorn. Prämiert wurde die Notentleerungseinrichtung „RETD“, mit der bei einem durch Unfall umgekippten Fahrzeug die Ladung leckagefrei, sicher und ohne Umweltschäden aus dem Tank gepumpt werden kann. Eine eher kleine Verbesserung erreichte große Aufmerksamkeit und bescherte der **HaGoTech Software Entwicklungen GmbH** den Preis in der **Kategorie Dienstleistung und Software**: Ein Formularsatz, auf dem am Fahrzeug mittels Nadeldrucker alle notwendigen Daten (Füllmenge, Datum etc.) gedruckt werden können, für den im Büro dann ein moderner Laserdrucker verwendet werden kann. In der **Kategorie Technik und Zubehör** begeisterte vor allem die ausländischen Besucher das wohl erst in einigen Jahren auf Deutschlands Straßen zu erwartende Ladungssystem Cairbag der niederländischen **Firma Accede BV**.



Preisverleihung (v.l.): Kurt Händel, HaGoTech; Uwe Heins, Gefährliche Ladung; Erik Eenkhoorn, Accede BV; Jürgen Saal, Nutzfahrzeuge Rohr und Hans-Henning Manz, Ceto.

Foto: Jörg Lenk

Kesselwagen- bzw. Schiffsbeladung und die gesamte Verkabelung sind in eine stützende Rahmenkonstruktion eingebaut und so besonders geeignet für das Umrüsten vorhandener Verladebühnen und das platzsparende Neuerrichten bzw. den Einbau in Container.

Die Anlage wird bereits auf dem werkseigenen Prüfstand getestet, einreguliert und vorgeprüft. Je nach Anzahl der geforderten Mess-Stellen können die kompletten Anlagen aneinandergereiht und konfiguriert werden.

Das passende Versandrechnersystem und die sicherheitsrelevanten Systembaugruppen gibt es gleich dazu. Auch Biokraftstoffe können mit den M+F-Anlagen umgeschlagen werden.

Immer verbunden

Immer wichtiger wird die passende Software zur Vernetzung aller Funktionen. Ob die Bezahlfunktion am Tankwagen, die Anbindung ans Warenwirtschaftssystem im Unternehmen oder die kartengestützte Disposition, sowie verschiedene Kundenmasken, die Auskunft geben, wo der Kunde sitzt, wie viel er bestellt hat und ob er liquide ist sind heute bereits Stand der Technik.

Praktische Funktionen erleichtern das Arbeiten. So wird beispielsweise bei Euroöl XL von Pludra bei Auftragserteilung eine Online-Kreditprüfung des Kunden durchgeführt. Der Anwender erhält nach dem Ampelprinzip eine Rückmeldung. Steht der Kunde auf „rot“, hat der Verkäufer die Alter-

nativen: „BARKASSE“, „VORKASSE“ oder „Auftrag ablehnen“.

Für Ulf Katzenberger von MINOVA ist es wichtig, dass die Displays am Fahrzeug ohne Probleme vom Fahrer bedienbar sind. Nach seiner Einschätzung interessieren sich immer mehr kleinere Händler inzwischen für professionelle Dispositions-Software.

REITH IT stellte in Kassel eine in bestehende Systeme integrierbare Lösung vor. Wie Geschäftsführer Nico Reith beschrieb, wurde FleetCarta als geographisches Auftragsmanagement und Routenplanung mit Gefahrgut-Navigation in Zusammenarbeit mit dem Handel entwickelt und basiert auf dessen Erfahrungen. FleetCarta verbindet die Daten des gesamten Fuhrparks mit allen Informationen aus dem Büro.

Wie die Vernetzung in Kooperation zwischen verschiedenen Unternehmen praktisch funktionieren kann, verdeutlichten die Firmen Bartec, Hupptech und X-point mit dem Telematiksystem Infleet Pro.

Ein weiterer nicht wegzudenkender Bestandteil von Software-Anwendungen ist die Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen. Biofuels werden immer wichtiger und damit die lückenlose Nachweisführung zur Nachhaltigkeit, betont Johannes Kuhlmann von VTA. Die BP Europa-Tochter VTA, was für Verfahrenstechnik und Automatisierung steht, bietet dafür die entsprechende Software für die Mineralölindustrie, einschl. der Berechnung der Beimischungsanteile und der Nachweishistorie. Auch für Kuhlmann sind offene Standards und Schnittstellen wichtig, damit die Integration von Raffinerie, Lager, Spediteuren und Endkunden (Handel) reibungslos laufen kann. So könnten z.B. vorab die Mengen im Lager gemeldet werden, was Dispositionszeiten wesentlich verkürzen würde.

Insgesamt zeigte die Messe, wie vielfältig die Anbieter auf den ständigen Innovations- und Optimierungsdruck in der Branche reagieren und gab Anregungen fürs Tagesgeschäft, Gelegenheit zur konkreten Information und Ausblicke auf künftig Mögliches.

Weitere Informationen, Bilder und interessante Links finden Sie auf www.brennstoffspiegel.de.